

Das Mesonyktikon des Sonntages: Einleitung — Kommentierung — Deutscher Text

von Konstantin Nikolakopoulos, München

A. Einleitung

Es ist inzwischen auch für die westlichen (d. h. nicht-orthodoxen) Christen eine Tatsache, daß sich die Orthodoxie durch ihr hymnographiereiches liturgisches Leben besonders auszeichnet. Innerhalb des orthodoxen Kirchenjahres zeigen sowohl der liturgische Jahreszyklus, als auch der ständig sich wiederholende Tageszyklus eine beeindruckende Inhalts- und Entfaltungsvielfalt auf. Während der erste Kreis an den beweglichen bzw. unbeweglichen großen Festen des ganzen Jahreslaufes orientiert ist, bezieht sich der Tageskreis auf jene Gottesdienste, die in einem Wiederholungsprozeß den Lauf eines vollen Tages (vom Abend des vorangegangenen bis zum Abend des nächsten Tages) abschließen¹.

Die Struktur und der Aufbau aller dieser täglichen Gottesdienste (Akoluthien) sind Produkte einer längeren Entwicklung, die sich hauptsächlich im monastischen Bereich vollzogen hat. Die am meisten die heutige Form der Akoluthien prägende Ordnung (Τυπικόν) ist jene vom Kloster des hl. Savvas bei Jerusalem² gewesen, wobei später die konstantinopolitanische Kirche durch einige wichtige Zusätze zu ihrer endgültigen Gestaltung beitrug.

1. Entstehung — Neutestamentliche und patristische Hinweise

Das **Mesonyktikon**, einer der regelmäßigen Gottesdienste des orthodoxen Tageszyklus, wurde nach der Mitternacht (μεσονύκτιον), nach der Zeit seines ursprünglichen

¹ Diese Gottesdienste sind folgende: *Vesper* (Abendgottesdienst), *Apodeipnon* (Komplet), *Mesonyktikon* (Nokturn), vier *Horai* (Stundengebete), *Orthros* (Matutin) und *Göttliche Liturgie*. Vgl. auch Symeon von Thessaloniki, De Sacra Precatione 298: PG 155, 549 C–D, wo im kleinen Abschnitt mit dem Titel »Ὅτι ἐπτά αἱ τοῦ ἡμερονυχθίου, πλὴν τῆς ἱερουργίας, αἰνέσεις τῆς Ἐκκλησίας« alle obengenannten Gottesdienste mit besonderer Erwähnung der Ersten, Dritten, Sechsten und Neunten Stunde aufgezählt werden: »... οὕτω καλοῦμεναι· Μεσονυκτικόν, Ὁρθρος συναπτῶς μετὰ τῆς Πρώτης ὥρας, Τρίτη ὥρα, Ἐκτη τε ὥρα καὶ Ἐνάτη, Ἑσπερινός καὶ Ἀπόδειπνον«. Es ist übrigens beachtenswert, daß Symeon den Orthros mit der Ersten Stunde eng verbindet und somit nur sieben Akoluthien — statt acht — aufzählt. Siehe noch *Ders.*, Responsiones ad Gabrielem Pentapolitanum 79: PG 155, 940 B.

² Vgl. Joh. Fountoulis, Μοναχικὸς Ὁρθρος, Thessaloniki 21978, S. 5 f. Mehr zu den Μοναχικὰ τυπικὰ s. in A. Kalyvopoulos, Χρόνος τελέσεως τῆς θείας λειτουργίας, Thessaloniki 1982, S. 197 ff.

Vollzuges also, benannt³. Bereits im Neuen Testament kommen solche Stellen vor, die das nächtliche Gebet bzw. Wachen anbelangen und als Anspielungen⁴ auf diesen Mitternachtsgottesdienst angesehen werden können. Von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Worte Jesu sowohl über die notwendige, ständige Wachsamkeit der Gläubigen (Mk 13, 35–37; Lk 12, 35–40; Mt 24, 42–44) in Verbindung mit der Erwartung der zweiten Parusie Christi und daher auch der »plötzlichen« und »unerwarteten« Realisierung des jüngsten Gerichts (Mt 24,36; 25,13; Lk 21,34–36; Mk 13,32–33). Ausschlaggebend in dieser Richtung sind die bekannten Aufmunterungen Jesu: »Seht euch vor, und bleibt wach!« oder »wachtet und betet allezeit«⁵.

Eine zentrale Einflußrolle auf das Mesonyktikon spielt das neutestamentliche Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Mt 25,1–13) und hauptsächlich dessen Vers 6: »μέσης δὲ νυκτὸς κραυγὴ γέγονεν· ἰδοὺ ὁ νυμφίος [ἔρχεται]«. Hier wird durch die zeitliche Angabe die exakte etymologische Wurzel dieser Nachtwache angedeutet: μέσης νυκτὸς = μεσονυκτικόν. Darüber hinaus wird vom Neuen Testament und konkreter von dem Ausdruck »ἰδοὺ ὁ νυμφίος ἔρχεται« des Gleichnisses das erste Material für die Bildung einer der beliebtesten Hymnen der Orthodoxen Kirche, die mit einer wortwörtlichen Wiedergabe dieses Verses beginnt⁷, geliefert. Es handelt sich um den Hymnus »Siehe,

³ In diesem Zusammenhang siehe den entsprechenden Abschnitt in »Τυπικὸν τῆς τοῦ Χριστοῦ Μεγάλης Ἐκκλησίας«, bearb. von G. Violakis, Neudruck: Athen o. J., S. 15–17. Vgl. dazu auch den interessanten Artikel von G. G. Bekatoros, Μεσονυκτικόν, *ThEE*, Bd. 8, Athen 1966, Sp. 1022–1025.

⁴ Interessanterweise betrachtet G. G. Bekatoros, a. a. O., Sp. 1022, bestimmte neutestamentliche Stellen als die wahrscheinliche Wurzel des Mesonyktikons (»ἔχει, πιθανώτατα, τὴν καταβολὴν«).

⁵ Das Mesonyktikon stellt ursprünglich eine Art *Nachtwache* (= Ἀγρυπνία) dar, im Sinne von Mk 13,33: »Βλέπετε, ἀγρυπνεῖτε« und Lk 21,36: »ἀγρυπνεῖτε δὲ ἐν παντί καὶ ὃν δεόμενοι«. Im weiteren vgl. dazu W. Nagel, *Geschichte des christlichen Gottesdienstes*, Berlin 1970, S. 220: »Die Erwartung der Parusie zu nächtlicher Stunde, worauf manche Gleichnisse Jesu hindeuten (Mt 25,6. Lk 11,5 ff. Mt 24,43. Lk 12,39 f.) — auch das Spätjudentum erwartet den Messias zur Mitternacht —, hat der Mahnung Jesu »Wachtet und betet« (Mk 14,38) besonderes Schwergewicht gegeben und zu betendem Begehen der Nacht geführt«. Siehe noch M. Schneider, »Orationi frequenter incumbere«. Über die innere Einheit von Leben und Gebet und ihre Bedeutung für die Praxis des Stundengebetes in der frühen Kirche, in: W. Nyssen (Hg.), *Simandron. Der Wachklopfer*, Gedenkschrift für Klaus Gamber (1919–1989), Köln 1989, S. 189–232: »... um das Vorbild Christi und seine Mahnungen zur Wachsamkeit aufzugreifen, wird zur Stunde der Nacht der nächtliche Dienst eingeführt« (S. 211). Vgl. letztlich die Begründung des Mitternachtsgebetes in der »Traditio Apostolica«, 41: Didache. *Traditio Apostolica*, übers. u. eingel. von G. Schöllgen und W. Geerlings, (Fontes Christiani, Bd. 1), Freiburg u. a. 1991, S. 306: »Testimonium etiam habens huic rei d(omi)n(u)s ita ait: Ecce clamor factus est circa mediam noctem dicentium: Ecce sponsus uenit, surgite ad occursum eius, Et infert dicens: Propterea uigilate; nescitis enim qua hora uenit«. Dabei erlaube ich mir, der bei der Kommentierung der Stelle (auf S. 200 des Buches) keineswegs zu rechtfertigenden Behauptung von W. Geerlings, »die nachgeschobenen Bezüge auf Mt 25, 6.13« erschienen »als sekundäre« und seien keine »treffende Begründung« des Mitternachtsgebetes, zu widersprechen und die biblische Grundlage dieses christlichen Gebetes nochmals zu unterstreichen.

⁶ Das Wort kommt nur in manchen Handschriften vor, wie z. B. in C³ W Δ Θ Φ λ φ sy^{s,p} u. a.

⁷ Darüber hinaus weist der Hymnus viele weitere neutestamentliche Einflüsse auf; vgl. K. Nikolakopoulos, *Das Neue Testament als hymnologische Quelle in der Orthodoxen Kirche*, *Θεολογία* 61 (1990) 170. Interessant ist ohne Zweifel die parallele Darlegung seines ersten Teils und der entsprechenden Stellen aus dem Neuen Testament, die hier nochmals vorgelegt wird:

Ἰδοὺ ὁ νυμφίος ἔρχεται ἐν τῇ μέσῳ τῆς νυκτὸς	(Mt 25,6; 9,15. Vgl. Mk 2,19–20; Lk 5,34)
καὶ μακάριος ὁ δοῦλος ὃν εὐρήσει γρηγοροῦντα·	(Mt 24,46; Lk 12,37)
ἀνάξιος δὲ πάλιν ὃν εὐρήσει ῥαθυμοῦντα.	
Βλέπε οὖν ψυχὴ μου, μὴ τῇ ὕπνῳ κατενεχθῇς	(Mk 13,33)

der Bräutigam kommt inmitten der Nacht! ...«⁸, der an den ersten drei Tagen der Karwoche gesungen wird, aber insbesondere einen bedeutenden und zentralen Platz in dem täglichen Mesonyktikon einnimmt.

Die Praxis des Gebetes in bzw. während der Nacht ist biblischen Ursprungs⁹ und beruht sowohl auf der altkirchlichen Tradition als auch auf der patristischen Überlieferung. Charakteristisch in diesem Zusammenhang ist der entsprechende Bericht über die Einsperrung von Paulus und Silas in Philippi: »um Mitternacht beteten Paulus und Silas und lobten Gott; und die Gefangenen hörten sie«¹⁰. Diese Erzählung greift auch Origenes auf, indem er die Wichtigkeit der durch das nächtliche Gebet vollbrachten Wachsamkeit unterstreicht: »Das Aufheben meiner Hände ist Abendopfer«. Ohne dieses Gebet werden wir aber auch die Nachtzeit nicht pflichtgemäß hinbringen, weil David spricht: »Zu Mitternacht erhebe ich mich, um dich zu preisen wegen der Entscheidungen deiner Gerechtigkeit«, und Paulus, wie in der Apostelgeschichte gesagt ist, »um Mitternacht zugleich mit Silas in Philippi betet und Gott preist«, so daß »auch die Gefangenen ihnen zuhörten«¹¹.

Eindrucksvoll kommentiert und würdigt Symeon von Thessaloniki die Mitternachtszeit und entsprechend das Mesonyktikon, wobei er präzise Erklärungen über dessen Entstehung anzugeben versucht. Interessanterweise bringt er das Mitternachtsgebet — neben den zwei bekannten Elementen (Ruhe¹² und zweite Ankunft Christi) — auch mit der Zeit der Auferstehung Jesu in Verbindung. Nach ihm wurde also die Mitternacht als Gebetszeit festgelegt, »wegen der Wachsamkeit der Engel und ihres unstillbaren Lobes, wegen des ruhigen und friedlichen Zustandes der Sinne ..., wegen der Auferstehung ... und wegen seiner (sc. des Herrn) zweiten Parusie«¹³. Darüber hinaus hebt auch Markos Euge-

ἵνα μὴ τῷ θανάτῳ παραδοθῇς
καὶ τῆς βασιλείας ἔξῃ κλεισθῇς
ἀλλὰ ἀνάνηψον κράζουσα·

(Joh 6,37)

Ἄγιος, Ἄγιος, Ἄγιος εἰ ὁ Θεὸς ἡμῶν ...

(Offb 4,8).

⁸ Den vollständigen deutschen Text des Hymnus kann man finden in *S. Heitz (Hg.)*, *Mysterium der Anbetung. Göttliche Liturgie und Stundengebet der Orthodoxen Kirche*, Köln 1986, S. 240.

⁹ Über den weiteren Zusammenhang der Bibel und der orthodoxen Gottesdienste siehe *D. J. Constantelos*, *The Holy Scriptures in Greek Orthodox Worship*, *The Greek Orthodox Theological Review* 12 (1966) 7–83 und *E. Theodorou*, *Φαινομενολογική εξέταση των σημείων επαφής μεταξύ της Καινῆς Διαθήκης καὶ τῆς χριστιανικῆς λατρείας*, in: *Festschrift für B. Wellas*, Athen 1969, S. 275–286.

¹⁰ Apg 16,25. Vgl. weiter noch Ps 118(119),62: »Mitten in der Nacht (in der Septuaginta = μεσονύκτιον) stehe ich auf, um dich zu preisen«.

¹¹ *Origenes*, *Vom Gebet* XII, 2, in: *Bibliothek der Kirchenväter*, Bd. 48, Übers. von *Paul Koetschau*, München 1926, S. 44.

¹² Die Ruhe der ganzen Schöpfung zur Mitternacht wird besonders hervorgehoben in der altchristlichen Schrift »*Traditio Apostolica*«, 41: *Didache. Traditio Apostolica*, übers. u. eingel. von *G. Schöllgen* und *W. Geerlings*, S. 304f.: »Nam et hi qui tradiderunt nobis seniores ita nos docuerunt quia hac [h]ora omnis creatura quiescit ad momentum quoddam, ut laudent dom(inum)...«. Hierbei sei erwähnt, daß, wie zutreffend *W. Geerlings* auf S. 200 der oben angegebenen Ausgabe betont, die Ruhe der Schöpfung zu dieser Zeit kein neutestamentliches, sondern Element einer noch älteren Tradition ist.

¹³ *Symeon von Thessaloniki*, *De Sacra Precatione* 299: PG 155, 549 D — 552 A: »Αἰτία δὲ ἐκάστου καιροῦ τοιαύτη· Μεσονυκτίου μὲν, διὰ τὸ ἀγρυπνῶν τῶν ἀγγέλων καὶ τὴν ἀσίγητον αἴνεσιν, καὶ διὰ τὸ ἡσυχίον καὶ εἰρηνικὸν τοῦ νοῦς περὶ τὴν θεϊαν δοξολογίαν, καὶ τὴν ἀνάστασιν· Ὅπῃ γὰρ Σαββάτων ἐξηγέρθη ὁ Κύριος· καὶ διὰ τὴν δευτέραν αὐτοῦ παρουσίαν, ἣν πιστοὶ πάντες ἀπεκδεχόμεθα, ὅτε ὡς

nikos, Bischof von Ephesos, die Mitternachtszeit besonders hervor, indem er sie als den »Anfang aller an Gott gerichteter Hymnen und Gebete« versteht¹⁴.

2. Liturgische und inhaltliche Bemerkungen

Alle obengenannten Entstehungshintergründe des Mesonyktikons sind zuerst hauptsächlich im monchischen Bereich besonders wahrgenommen und praktiziert worden. Vorläufer der heutigen eigenständigen Akoluthie ist ein längerer Nachtgottesdienst gewesen, der verschiedene Hymnen, eine Reihe von sechs Psalmen (Hexapsalm) und Kathismen des Psalters umfaßte und in Verbindung mit dem im Anschluß vollzogenen alten Orthros in den Klöstern von Mitternacht bis zum Frühhorgen dauerte. Dies war die *alte Akoluthie des Mesonyktikons*¹⁵, die später konsequenterweise ihre wichtigsten Teile (Hexapsalm und Kathismen) dem eigentlichen Orthros überließ und letzterem zur Gestaltung seiner heutigen Struktur verhalf. Trotz der unabhängigen Bildung des Mesonyktikons mit seinem heutigen Aufbau wurde der erste Teil des Orthros für eine lange Zeitperiode als Mesonyktikon bezeichnet¹⁶, und das heutzutage zelebrierte Mesonyktikon, das ohne Zweifel eine eigenständige Akoluthie ausmacht, zugleich aber eine liturgische Verbundenheit mit dem Orthros aufweist, wird innerhalb des breiteren Rahmens des Orthros gesehen¹⁷.

Das Mesonyktikon, als nicht rein häuslicher, sondern öffentlicher Gottesdienst im großen Rahmen des Stundengebetes¹⁸, besitzt einen festen Platz als selbständige Gebetsordnung sogar im **Typikon der Großen Kirche Christi**¹⁹, d. h. des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel; ein Typikon, welches im großen und ganzen von allen autokephalen und autonomen orthodoxen Kirchen anerkannt und befolgt wird. Während diese Akoluthie in der orthodoxen griechischen Tradition doch noch in der Gemeinde vor dem

ἐξ ὕπνου ἡμᾶς ἐξεγερεῖ τοῦ θανάτου, καὶ αὐτὸς δὲ τῶν ψυχῶν ὁ νυμφίος, ὡς ἔφη, ἐλεύσεται ἐν τῷ μέσῳ τῆς νυκτός, καὶ δεῖ γρηγορεῖν ἡμᾶς«. Vgl. noch *Ders.*, Responsiones ad Gabrielem Pentapolitanum 79: PG 155, 940 B.

¹⁴ *Markos Eugenikos*, Expositio Officii Ecclesiastici: PG 160, 1165–1168 B: »ἀρχὴ δὲ πάντων τῶν εἰς θεὸν ὕμνων καὶ προσευχῶν, ὁ τοῦ μεσονυκτίου καιρὸς ... τῷ πυρὶ τὸ τῆς νυκτός ἐλλεῖπον καταφατίζοντες«.

¹⁵ Ausführliche Informationen dazu s. in *Joh. Fountoulis*, Μοναχικὸς Ὁρθρος, S. 5 ff. Vgl. auch *D. H. Toullos-Banker*, The Byzantine Amomos Chant of the Fourteenth and Fifteenth Centuries, Thessaloniki 1984, S. 95: »When the Mesonyktikon or Midnight Service appeared as an office in the Byzantine rite is unknown ...«

¹⁶ *Joh. Fountoulis*, Μοναχικὸς Ὁρθρος, S. 7.

¹⁷ Bezeichnend dafür ist das offizielle Buch für die gottesdienstliche Ordnung der Orthodoxen Kirche »Τυπικὸν τῆς τοῦ Χριστοῦ Μεγάλης Ἐκκλησίας«, Athen o. J., in dem das Mesonyktikon im Rahmen des Orthros angegeben wird: »Ο ΟΡΘΡΟΣ. Περὶ τοῦ Μεσονυκτικού«; danach wird aber seine Eigenständigkeit klargestellt: »Τῆς τοῦ Ὁρθρου Ἀκολουθίας προηγεῖται ἡ τοῦ Μεσονυκτικού« (S. 15). Siehe noch einen interessanten Verweis in dieser Richtung bei *Fr. Kalb*, Grundriss der Liturgik. Eine Einführung in die Geschichte, Grundsätze und Ordnungen des lutherischen Gottesdienstes, München 1985, S. 349: »Nocturn (die): »nächtlicher Gottesdienst«, Teil der Matutin«.

¹⁸ Der Gegensatz zu der Westkirche wird deutlich unterstrichen in *K. C. Felmy*, Gottesdienst, in: *Fr. Heyer*, Konfessionskunde, Berlin-New York 1977, S. 117: »Während das Tagzeitengebet im Abendland üblicherweise nurmehr in den Klöstern öffentlich gebetet wird, hat es sich in der Orthodoxen Kirche auch als Gebet der Gemeinde halten können«.

¹⁹ Vgl. Anm. 3, wo sich die vollständigen Angaben des Neudruckes dieses Typikons befinden.

Orthros und eng verbunden mit ihm frühmorgens vollzogen wird, ist sie interessanterweise in der slawischen Orthodoxie manchmal kein fester Bestandteil des Gemeindestundengebetes, wobei der Orthros am Abend des vorangegangenen Tages und im Anschluß an die Vesper zelebriert wird. Infolgedessen entsteht öfters der keineswegs zu begründende Eindruck, daß das Mesonyktikon ausschließlich eine Gebetsangelegenheit der Mönche und Nonnen sei²⁰.

Im orthodoxen liturgischen Stundenbuch, dem bekannten 'Ωρολόγιον²¹, das den Geistlichen, Kirchensängern und allen Gläubigen bei der Ordnung der täglichen Gottesdienste eine wesentliche Hilfe ist, sind drei Hauptformen des Mesonyktikons zu finden: I) Das *tägliche* (unterteilt in das der fünf Wochentage und das der Fastenzeit vor Ostern, S. 3–26), II) das *des Samstages* (S. 27–38) und III) das *des Sonntages* (mit den Untergruppen: a) ohne ein anderes Fest, b) während der Zeit des Triodions und Pentekostarions und c) mit einem zusätzlichen Fest, S. 39–46).

Im Anschluß an diese Erörterungen veröffentlichen wir in deutscher Sprache den Text des Mesonyktikons des Sonntages, wenn am selben Tag kein anderes Fest gefeiert wird²². Es handelt sich dabei um die vollständige Akoluthie, so wie sie im orthodoxen Raum an jedem Sonntag vor dem Orthros vollzogen wird. Der Sonntag, als gottesdienstlicher Tag und daher zentraler Punkt des liturgischen Wochenzyklus der Orthodoxen Kirche, ist der Kern und der Anhaltspunkt der wöchentlichen Abwechslung aller acht Kirchentöne der byzantinischen Singweise. Dementsprechend gibt es im Mesonyktikon manche Teile, die sich analog zu dieser ständigen Abwechslung ändern. Darum werden hier einige grundlegende Verdeutlichungen und Bemerkungen, die sich auf den Inhalt, also die Gebete, die Psalmen und die Hymnen²³ dieser interessanten nächtlichen Akoluthie beziehen, als Anmerkungen beigegeben.

²⁰ Vgl. die folgende Bemerkung, die nur aus dem Blickwinkel der slawischen Orthodoxie gerechtfertigt werden könnte: S. Heitz (Hg.), *Mysterium der Anbetung. Göttliche Liturgie und Stundengebet der Orthodoxen Kirche*, S. 238: »Es (sc. das Mesonyktikon) wird ausschließlich in Klostergemeinschaften gehalten«.

²¹ Hierbei wird folgende Ausgabe benutzt: 'Ωρολόγιον τὸ Μέγα — περιέχον ἅπασαν τὴν ἀνήκουσαν αὐτῷ Ἀκολουθίαν κατὰ τὴν τάξιν τῆς Ἀνατολικῆς Ἐκκλησίας καὶ τῶν ὑποκειμένων αὐτῇ εὐαγγ. Μοναστηρίων μετὰ τινῶν ἀπαραιτήτων προσθηκῶν, hrsg. von Ἀποστολικὴ Διακονία τῆς Ἐκκλησίας τῆς Ἑλλάδος, Athen ⁸1983.

²² Die griechischen Texte dieser Form des Mesonyktikons finden sich im obengenannten 'Ωρολόγιον, S. 39–42.

²³ Vgl. dazu W. Nagel, *Geschichte des christlichen Gottesdienstes*, S. 220f.: »Dazu kommen als Pflicht das Morgen- und Abendgebet (Tertullian, MPL 1,1193), ebenso gewisse nächtliche Gebetsversammlungen (MPL 1,1294). Als Inhalt werden Schriftlesung, Psalmen, Gebete und Hymnen erwähnt (MPL 1,1192)«.

B. Deutscher Text*

P: [Leise]: *Gott, sei mir Sünder gnädig und erbarme dich meiner.*

[Ekphonese¹]: *Gepriesen sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.*

L: *Amen.*

P: *Herrlichkeit dir, Christus der Gott, unsere Hoffnung, Herrlichkeit dir.*

Himmlicher König, Tröster, der Geist der Wahrheit, Allgegenwärtiger und alles Erfüllender, der Hort der Güter und Lebensspender, komm und nimm Wohnung in uns und reinige uns von aller Befleckung und rette, Gütiger, unsere Seelen.

L: *Amen.* [Es folgt das Trishagion²]

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser [dreimal]. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen. Amen.

Allheilige Dreifaltigkeit, erbarme dich unser. Herr, sei gnädig unseren Sünden. Gebieter, verzeih uns die Verschuldungen. Heiliger, komme und heile unsere Gebrechen, um deines Namens willen.

Herr, erbarme dich. Herr, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen. Amen.

Vater unser in den Himmeln, geheiligt werde dein Name. Dein Königtum komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

P: *Denn dein ist das Königtum und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.*

L: *Amen.*

Herr, erbarme dich. Herr, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen. Amen.

Kommt, beten wir an und fallen wir nieder vor unserem Könige Gott.

Kommt, beten wir an und fallen wir nieder vor Christus, unserem Könige Gott.

* In der Herausgabe des deutschen Textes werden folgende Abkürzungen verwendet:

P Priester

L Lektor

CH Chor.

¹ Der vom Priester laut ausgesprochene Ausruf (Ekphonese) »Gepriesen sei unser Gott...« bildet den herkömmlichen Beginnvers aller Akoluthien, außer der Göttlichen Liturgie und all jener Gottesdienste, die mit der heiligen Eucharistie verbunden sind.

² Trishagion heißt eigentlich nur das bekannte Gebet »Heiliger Gott, heiliger Starker...«. Im breiteren Sinne trägt aber im liturgischen Gebrauch meistens die ganze Gebetskomposition denselben Namen: »Heiliger Gott... (dreimal), Ehre sei dem Vater..., Allheilige Dreifaltigkeit ..., Herr, erbarme dich (dreimal), Ehre sei dem Vater ..., Vater unser ...« (siehe auch unten S. 257). Diese Gebetsgruppe führt die meisten Akoluthien ein.

*Kommt, beten wir an und fallen wir nieder vor ihm, Christus unserem Könige und Gott.*³

[Psalm 50(51)⁴] *Erbarme dich meiner, o Gott, nach deinem großen Erbarmen und tilge meine Verfehlung nach der Fülle deiner Güte; hinzu wasche mich rein von meiner Schuld und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich kenne mein Vergehen und meine Sünde steht mir immerdar vor Augen. An dir allein habe ich gesündigt und Übles habe ich vor dir getan, auf daß du gerecht erscheinst in deinen Worten und siegest, wenn du verurteilt wirst. Siehe, in Schuld bin ich empfangen, und meine Mutter hat mich in Sünden geboren. Denn Wahrheit liebst du; das Dunkle und Verborgene deiner Weisheit tatest du mir kund. Bespreng mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich weißer werde als Schnee. Laß mich vernehmen Freude und Wonne, und aufjubeln werden meine gedemütigten Gebeine. Wende ab dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten. Schaffe, o Gott, ein reines Herz in mir und erneuere den rechten Geist in meinem Innersten. Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Gib mir wieder die Wonne deines Heils, und stärke mich durch den Wege weisenden Geist. So will ich die Gesetzlosen deine Pfade lehren; und die Gottlosen werden sich zu dir bekehren. Erlöse mich aus Blutschuld, o Gott, du Gott meines Heils; meine Zunge wird jubeln ob deiner Gerechtigkeit. Herr, tue auf meine Lippen, und mein Mund wird dein Lob verkünden. Denn Schlachtopfer begehrest du nicht; gäbe ich dir Brandopfer, es gefiele dir nicht. Ein Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerbrochener Geist; ein reuevolles und gedemütigtes Herz wird Gott nicht verachten. Tue, o Herr, Zion Gutes nach deinem Wohlgefallen, und baue die Mauern Jerusalems auf. Dann hast du Gefallen am Opfer der Gerechtigkeit, an Gaben und Brandopfern. Dann bringt man Kälber auf deinen Altar.*

[Dann wird der **Dreifaltigkeitskanon**⁵ des jeweiligen Kirchentones gesungen; vor jedem Hymnus singt man den Vers: »Heilige Dreifaltigkeit, Gott, erbarme dich unser und rette uns.«]

1. Ode

CH: *Eine dreipersonliche Herrschaft preisen die Seraphim pausenlos; die anfanglose, ewige, die alles schuf, die unbegreifliche; und jede Zunge preiset sie gläubig mit ihren Gesängen.*

³ Der bekannte, entfaltete Vers »Kommt, beten wir an und fallen wir nieder...« wird bei vielen Gottesdiensten hauptsächlich alttestamentlichen Psalmen vorangestellt.

⁴ Die Numerierung des Psalms deutet auf das unterschiedliche Nummernsystem für die Psalmen in der Ost- und Westkirche hin.

⁵ Im Grunde genommen gibt es insgesamt acht Dreifaltigkeitskanones, die von den acht abwechselnden Kirchentönen abhängen und ihre Stellung im Mesonyktikon des Sonntages haben. Von allen diesen Kanones, die ausschließlich von Metrophanes von Smyrna abgefaßt worden sind, haben wir für die vollständige Struktur des auf Deutsch veröffentlichten Mesonyktikons den des ersten Tones exemplarisch ausgewählt. Hierbei sei vermerkt, daß außer den neun bzw. acht Oden des Kanons und zu dessen »Vervollkommnung« je nach der dritten und sechsten Ode — wie bei fast allen Kanones — ein inhaltsähnliches Kathisma samt seinem Theotokion vorhanden ist.

Um den Menschen kundzutun deine eine, dreifaltig strahlende Gottheit, hast du einst den Menschen geschaffen und ihn nach deinem Bild gestaltet, gabst Einsicht ihm, Menschenfreund, gabst ihm Wort und Geist.

Von oben her in den drei Personen der höchsten Gottheit eine einzige Macht offenbarend, sagtest du, Vater, zu deinem Sohn und dem Geist, die Gleiches vollbringen: Kommt, laßt nieder uns steigen und ihre Sprachen verwirren.

[Theotokion]

Als Ratschluß ist der ungezeugte Vater im Bilde den Weisen verkündet, als gleich-anfangsloses Wort der wesensgleiche Sohn, und der Heilige Geist als jenes Wesen, das in der Jungfrau die Menschwerdung des Wortes vollzog.

3. Ode

Du hast deutlich dem Abraham einst, da du dreipersönlich erschienest, doch als Einer im göttlichen Wesen, die reine Gotteserkenntnis im Bilde gezeigt; und gläubig besingen wir in Hymnen dich, den alleinherrschenden, dreisonnigen Gott.

Aus dir göttlich gezeugt, leuchtete ohne Ausfluß, Vater, als Licht vom Licht der unveränderliche Sohn, und der göttliche Geist, das Licht, geht aus dir hervor; und der einzigen Gottheit dreipersönlichen Glanz beten wir gläubig an und sagen ihm Preis.

Als Einheit wird die Dreiheit in übermächtiger, Wort und Einsicht überragender Weise von den Geistwesen verherrlicht, die, dreimal Heilig singend, laut schallen lassen ihr Lob; mit ihnen im Einklang wird auch von uns der dreipersönliche Herr in Hymnen besungen.

[Theotokion]

Aus dir ging in der Zeit ohne Zeugung hervor, der überraget die Zeiten. Der ohne Gestalt ist, ward uns ähnlich und hat die eine Natur und Herrschaft des Vaters und des Sohnes und des Geistes gelehrt, Gottesgebälerin; darum preisen wir dich.

[Kathisma]

Den Vater und den Sohn laßt uns alle anbeten und den guten Geist, geehrt durch die gleiche Herrlichkeit, die ungeschaffene Dreiheit und übergöttliche Macht, welche der Körperlosen Heere lobpreisen; diese wollen heute auch wir Erdgeborene gläubig mit Furcht preisen.

[Theotokion] Ehre sei ..., Jetzt und immerdar ...

Führe uns auf dem Weg der Reue, die stets wir neigen zu den schlechten Wegen der Sünde und zum Zorne reizen den übergütigen Herrn, Jungfräuliche, gepriesene Maria, der verzweifelten Menschen Zuflucht, Gottes Gezelt.

4. Ode

Leuchte, dreisonnige Urgottheit, mir mit den Strahlen deines göttlichen Glanzes, daß mit den Augen des Herzens ich schaue die Schönheit deiner übersinnlichen, urgöttlichen Herrlichkeit und deiner lichtstrahlenden, süßen Gemeinschaft.

Einst hast du die Himmel befestigt, Herr, und all ihre Macht durch dein allmächtiges Wort und den wesensgleichen Hauch deines Mundes; mit ihnen herrschst du über das All in dreifaltstrahlender göttlicher Einheit.

Wie du mich nach deinem Bilde und Gleichnis geschaffen hast, urgöttliche, allmächtige Dreiheit, unvermischte Einheit, gib mir Klugheit und erleuchte mich, zu erfüllen deinen heiligen Willen, der gut in Kraft und vollendet ist.

[Theotokion]

Du hast den Einen der Dreiheit geboren, Allreine, den urgöttlichen Sohn, der unse-
retwegen Fleisch nahm aus dir und die Erdgeborenen erleuchtet mit abendlosem
Licht und Glanz der dreisonnigen Gottheit.

5. Ode

Den Ersten der Engel machst du unmittelbar zu deines Auftrages Walter und lässest
ihn erglänzen in deiner Schönheit unzugänglichem Glanz. Durch deine Strahlen,
Dreiheit, unumschränkste Macht, erleuchte, die dich in rechtem Glauben besingen.
Jetzt besingt die Natur dich, einzige, dreisonnige Urgottheit, in Hymnen, sie, die du
aus Güte schufst, und bittet dich, von Fehlern, Gefahren und Übeln und Nöten sie zu
befreien.

Dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist, der einen Natur und Gottheit,
bringen gläubig wir Preis, der geschiedenen, unteilbaren, dem einen Gott der un-
sichtbaren und sichtbaren Schöpfung.

[Theotokion]

Alle Prophetensprüche haben vorher, Reine, im Umriß beschrieben dein unsagbares
und unfäßbares Gebären. Wir haben es erkannt als der einfachen und dreisonnigen
Gottheit geheimnisvolles Werk.

6. Ode

Der du die gleiche Macht hast, Dreiheit überwesentlich, so bist du Eine in
der Gleichheit des Willens, einfach, ungeteilt. So schließe in deiner Macht rings uns
ein.

Du hast alle Äonen durch deinen Willen als Gütige aus dem Nichts erschaffen, unbe-
greifliche Dreiheit. Dann hast du auch den Menschen gebildet. Wohlan denn, auch
jetzt entreiße mich jeder Bedrängnis.

[Theotokion]

Du wardst das Haus der nie untersinkenden Sonne, dessen, der die großen Sterne
schuf und sie in Allmacht hinsetzte, reine Jungfrau, Braut Gottes. Wohlan denn,
entreiße auch jetzt mich der Leidenschaften Finsternis.

[Kathisma]

Die Heilige Dreiheit und die ungeschiedene Natur, ungeteilt in drei Personen geteilt,
und ungeschieden bleibend nach dem Wesen der Gottheit, laßt uns, Erdgeborene,
verehren in Furcht und rühmen als Bildner und Gebieter, den übergütigen Gott.

[Theotokion] Ehre sei ..., Jetzt und immerdar ...

Lenke, Reine, meine arme Seele und erbarme dich ihrer, die ob der Menge der
Fehler in den Abgrund der Verlorenheit gleitet, Allreine. Und in der furchtbaren
Stunde des Todes entreiße du mich den Dämonen, die Anklage erheben, und jeglicher
Strafe.

7. Ode

Wort Gottes, wesensgleicher Abglanz des allgewaltigen Gottes, wie du versprochen, bereite mir ein göttliches Wohnen bei dir als Erbarmer mit deinem Vater und Geist, und furchtbar mache mich den Dämonen und Lüsten.

Um uns zu zeigen, Gebieter, das Meer deiner Erbarmung, sandtest du deinen Sohn in unser Elend, schufst wieder uns neu nach der Schönheit von einst. Wohlan denn, auch jetzt gib mir Einsicht durch den göttlichen Geist.

[Theotokion]

Der auf der Cherubim Throne dahinführt und König des Alls ist, der hat in deinem jungfräulichen Schoße, Allreine, gewohnt und vom Verderben menschenfreundlich alle erlöst. Wohlan denn, auch jetzt schließe rings mit deinen Bitten mich ein.

8. Ode

Durch deinen göttlichen Wink, Herr aller, Dreipersönlicher und Allgewaltiger, hast ausgespannt wie ein Vlies du die Himmel. Dann ließest du schweben auch der Erde Tiefe mit deinem allmächtigen Griff. Darum mache auch stark deine Knechte in der Liebe zu dir und im Glauben an dich, Menschenfreund, damit wir in Liebe dich preisen in die Äonen.

Erleuchte, urgöttliches Licht, die, welche in Hymnen besingen das in den Personen dreisonnige, doch wieder im Wesen einfache Licht, daß stets sie hinschauen zu deinen lichtgebenden Strahlen. Durch sie werde ich gesättigt mit deiner süßen und leuchtenden und ganz seligen Herrlichkeit, und gläubig erhebe ich dich in die Äonen.

[Theotokion]

Erhoben hat dein Sohn zu den Himmeln der Menschen Natur, die er, ohne sich zu wandeln, annahm, allreine Gottesgebärerin, im Übermaße der Güte errettend uns vom alten Verderben. Ihm singen zum Danke wir: Es rühme die ganze Schöpfung den Herrn und erhebe ihn in alle Äonen.

9. Ode

Errette, Erlöser der Schöpfung, der wahrnehmbaren, der geistigen, deine Knechte vor der Hinterlist, der Bosheit der Feinde, wesensgleiche, allheilige Dreiheit. Behüte vor Nachstellung stets deine Herde.

Um den unermesslichen Abgrund deiner wesenhaften Güte zu zeigen, gabst du Verheißungen uns, die deinen Knechten zum Heil sind, dreisonniger, herrschender und allgewaltiger Gott. Würdige dich, sie zu erfüllen.

[Theotokion]

Neige dich unsern Gebeten, der du in drei urgöttlichen Personen als nur ein wahrer Gott im Glauben erfaßt wirst, und gib Trost deinen Knechten durch der reinen und allgepriesenen Gottesmutter Bitten.

[Nach dem Kanon werden die vier **Triadischen Megalynarien**⁶ gesungen]

⁶ Die vier konkreten, sogenannten Triadischen Megalynarien sind im Rahmen aller acht Kirchentöne unersetzbare Hymnen, die sich gleichfalls auf die Trinität-Thematik beziehen und stets im zweiten Kirchenton gesungen

CH: *Würdig ist es in Wahrheit, die göttliche Dreifaltigkeit zu besingen, den anfanglosen Vater, Schöpfer des Alls, das gleichanfanglose Wort, unaussprechlich gezeugt vom Vater vor allen Äonen, und den Heiligen Geist, der zeitlos vom Vater ausgeht.*

Würdig ist es in Wahrheit, dich zu lobpreisen, Wort Gottes, vor dem die Cherubim in Furcht und Zittern stehen und das die himmlischen Mächte verehren; Christus, auferstanden aus dem Grabe nach drei Tagen, ihn, den Lebensspender, lasset uns in Ehrfurcht verherrlichen.

In gotteswürdiger Weise lasset uns alle Gott lobpreisen durch geistliche Gesänge, den Vater und den Sohn und den göttlichen Geist, die dreipersönliche Macht, das eine Königtum und die eine Herrschaft.

Als die Schöpfung deinen Sohn, allreine Jungfrau, auferstanden von den Toten in gotteswürdiger Weise erschaute, wurde sie mit unsagbarer Freude erfüllt, ihn preisend und dich mit allen Ehren überhäufend.

L: *Heiliger Gott ... [dreimal], Ehre sei ..., Jetzt und immerdar ..., Allheilige Dreifaltigkeit ..., Herr, erbarme dich [dreimal], Ehre sei ..., Jetzt und immerdar ..., Vater unser in den Himmeln ...*

P: *Denn dein ist das Königtum ... (wie oben auf S. 252).*

L: *Amen.*

[Jetzt wird die **Hypakoe**⁷ des jeweiligen Kirchentones gelesen]

Die Buße des Räubers eroberte das Paradies; das Wehklagen der Myrrhen tragenden Frauen kündete Freude an; denn du erstandest, Christus Gott, und brachtest der Welt die große Gnade.

Herr, erbarme dich [dreimal], Ehre sei ..., Jetzt und immerdar ...

Die du geehrter bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du unversehrt Gott, das Wort, geboren hast, wahrhaft Gottesgebärerin, dich preisen wir.

Im Namen des Herrn segne, heiliger Vater.

P: *[Entlassung] Herrlichkeit dir, Christus der Gott, unsere Hoffnung, Herrlichkeit dir. Christus, unser wahrer Gott, der auferstanden ist von den Toten, auf die Fürbitten seiner allreinen Mutter, der heiligen, ruhmreichen und allverehrten Apostel [des Patrons der Kirche] und aller Heiligen, erbarme sich unser und rette uns, denn er ist gütig und menschenliebend.*

werden. Weggelassen werden sie nur, wenn mit diesem Sonntag ein großes Herrenfest (despotisches Fest) zusammenfällt.

⁷ Von den acht mit den gleichzähligen Kirchentönen zusammenhängenden Hypakoen ist in unserer Übersetzung die Hypakoe des ersten Tones musterhaft gewählt. Es ist bemerkenswert, daß dieser kurze Hymnus an dem Sonntag, wo zugleich ein Herren-, Marien- oder Heiligenfest begangen wird, seinen liturgischen Platz dem Apolytikion des entsprechenden Festes überläßt.

[Entlassungsektenie⁸]

Für den Frieden der Welt lasset uns beten.

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für die frommen und rechtgläubigen Christen.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für unseren Erzbischof [Name] und die ganze Bruderschaft in Christus.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für unser frommes Volk und die darin Verantwortung tragen.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für unsere abwesenden Väter und Brüder.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für die uns hassen und die uns lieben.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für die uns helfen und dienen.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für die, welche uns Unwürdigen aufgetragen haben, für sie zu beten.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für die Befreiung der Gefangenen.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für die Reisenden auf dem Wasser, auf dem Land und in der Luft.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für die an Krankheiten darniederliegen.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Wir beten auch für gutes Gedeihen der Früchte der Erde.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Und für jede Seele der rechtgläubigen Christen.*

CH: *Herr, erbarme dich.*

P: *Für alle uns vorangegangenen Väter, Mütter, Brüder und Schwestern, die hier und allerorten ruhen.*

Auch für uns selbst lasset uns sprechen:

CH: *Herr, erbarme dich [dreimal].*

P: *Auf die Gebete unserer heiligen Väter, Herr Jesus Christus, unser Gott, erbarme dich unser.*

CH: *Amen.*

⁸ Hier handelt es sich um eine ausführliche Form der großen Ektenie (Fürbittgebet), bei der der Zelebrant sowohl für Lebende als auch für Entschlafene bittet, und welche bei vielen Gelegenheitsakoluthien in festem Gebrauch ist.